

Ist die Zukunft der ambulanten Pflege noch zu retten?

Michaela Starun vom Lambertinum: Zu wenig Personal und eine hohe Belastung machen Beruf unattraktiv

Die Missstände in der Pflege sind so zahlreich, dass sich wohl kaum noch jemand über den viel diskutierten Mangel an Pflegekräften wundert. Derzeit sind laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit rund 36.000 Pflegestellen nicht besetzt. Fachleute befürchten einen Mangel von bis zu einer halben Million Fachkräfte bis zum Jahr 2030. Besonders in der ambulanten Pflege fehlt es an Personal. Die Gründe sind neben bundesweit stark unterschiedlicher, schlechter Bezahlung ein enorm hohes Arbeitspensum, unattraktiver Schichtdienst und ein ständig wachsender Bürokratieberg, der enorme Kosten verursacht und immer mehr wertvolle Pflegezeit frisst.

„Ein schlimmer Teufelskreis“, sagt Michaela Starun, Leiterin des ambulanten Pflegedienstes Lambertinum, besorgt. „Je weniger Personal es in der ambulanten Pflege gibt, desto höher wird die Arbeitsbelastung und desto unattraktiver der Beruf. Jungen Menschen ist heute die Work-Life-Balance wichtig. Schichtdienst und Überstunden will bei schlechter Bezahlung fast niemand mehr machen.“ Sie wünscht sich schon lange eine bessere Bezahlung, bundesweit einheitliche Tarifverträge, weniger

Bürokratie und mehr Ansehen für Pflegeberufe und hofft vergeblich auf Unterstützung durch die Politik.

Am 1. Januar 2019 tritt das von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) auf den Weg gebrachte Pflegepersonal-Stärkungsgesetz in Kraft. Es verspricht unter anderem mehr Personal für stationäre Pflegeeinrichtungen und eine Lohnerhöhung um 20 Prozent, finanziert von den Krankenkassen. Das klingt erstmal gut. Nur leider sind die ambulanten Pflegedienste von dieser neuen Regelung komplett ausgeschlossen. Die Krankenkassen sind im Rahmen der Verträge nach § 132 a SGB V nicht bereit, die Löhne der Mitarbeitenden in der ambulanten Pflege zu erhöhen. Ihnen bleibt nur die allgemeine Lohnsummensteigerung. Ab 2020 wird es zudem eine einheitliche Pflegeausbildung geben. Wer wird sich dann noch für die Arbeit im ambulanten Sektor entscheiden, wenn sich im stationären mehr verdienen lässt?

„Diese Entscheidungen versetzen der ambulanten Pflege endgültig den Todesstoß. Künftig werden examinierte Pflegekräfte die Arbeit in stationären Einrichtungen vorziehen oder wegen der attraktiveren Tarife in Bundesländer wie Bay-



Michaela Starun, Leiterin des ambulanten Pflegedienstes Lambertinum.

ern oder Baden-Württemberg abwandern“, erläutert Michaela Starun. „Ich verstehe nicht, warum

Krankenkassen und Politik die ambulante Pflege systematisch vernichten.“

Aber das ist noch nicht alles. Am 1. August dieses Jahres hat die kontrovers diskutierte Pflegekammer in Niedersachsen ihre Arbeit aufgenommen. Demokratisch gewählte Mitglieder werden die Interessen der Pflege gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit vertreten, die Berufsaufsicht führen, Fort- und Weiterbildung regeln und die Qualität in der Pflege sichern. Die Mitgliedschaft in der Kammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist für alle Pflegefachkräfte Pflicht. Wer der Meldepflicht nicht nachkommt, bezahlt bis zu 2500 Euro Strafe. Für

Arbeitgeber beträgt das Zwangsgeld sogar bis zu 50.000 Euro. Und viele bezweifeln, dass sich die Missstände in der Pflege durch das Engagement der Kammer verbessern werden. Der Pflichtbeitrag von bis zu 280 Euro jährlich bedeutet außerdem zunächst eine Lohnkürzung, wo dringend eine Erhöhung gebraucht wird. „Wir kämpfen einen ermüdenden Kampf gegen Windmühlen“, sagt Michaela Starun. Schon heute können viele pflegebedürftige Menschen wegen des Personalmangels nicht mehr ambulant versorgt werden. Dabei wollen doch fast alle so lange wie möglich in ihrem Zuhause bleiben.

Wiebke Aschemann

Museum sucht Helfer

Das Angebot: Informativ und gesellig

Um das Stadtmuseum im Knochenhauer-Amtshaus lebendig zu erhalten, ist 1997 vom Museumsverein die Idee geboren worden, dass Ehrenamtliche einen Museumsdienst organisieren. „Ich bin gern zum Museumsdienst gegangen und bin von Anfang an dabei“, sagt eine von den Mitarbeitern aus der ersten Generation. Doch deren Engagement ist nun an eine Grenze gekommen: „Leider kann ich nicht mehr zum Dienst kommen, weil meine Gesundheit es nicht mehr zulässt,“ führt sie fort.

Gesucht werden nun neue Ehren-

amtliche, um mit einem Generationswechsel die Aufsicht im Stadtmuseum weiterhin gewährleisten zu können.

Die Anwesenheit wird von dienstags bis samstags in zwei Schichten je vier Stunden, jeweils vor- wie nachmittags eingeteilt. Einen Dienst übernehmen immer zwei Personen, das bietet Möglichkeit zur angenehmen Unterhaltung, wenn gerade keine Besucher durch die geschichtsträchtigen Räume gehen. Selbst kann man sich über die Stadtgeschichte in den anderen Etagen schlau machen. Die Gruppensprecher sorgen für einen reibungslosen Gesamttablauf. Wer in dieser engagierten Gruppe mitmachen möchte, braucht dafür nur zwei- bis dreimal im Monat vier Stunden Zeit und Lust auf freundschaftliche Kontakte zu knüpfen.

Wer sich für den Dienst im Stadtmuseum interessiert, kann sich direkt im Knochenhauer Amtshaus melden oder unter Telefon 2 99 36 86 bei Stefanie Bölke melden.



Aktuell steht der Silberfund im Zentrum des Stadtmuseums.

Foto: Schlordt

Wand Orthopädie Schuhtechnik und gut gehts!

- Sport- und Spezialeinlagen
- Orthopädische Maßschuhe
- Computer-Fußdruckmessung
- Schuhreparatur-Service

Alfelder Straße 51
31139 Hildesheim
Telefon 05121 43174

Seniorengerechtes Wohnen im Neubau Seniorenwohnpark in Baddeckenstedt

viva60
QUARTIER AN DER INNERSTE

> Individuelles und unabhängiges Leben im Eigenheim (Kauf/Miete)
> Seniorengerechtes Wohnen an der Innerste
> Barrierefreie Einfamilienhäuser werden nach gemeinsamer Planung errichtet
> Erholungs- und Ruhezone sowie Fitnessparcours
> Pflegerische Betreuung bei Bedarf
> Allgemeinmedizinerin vor Ort

Besichtigungszeiten:
Mi. + Sa. 14:00 – 16:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
in unserem Musterhaus
An der Innerste 57, 38271 Baddeckenstedt

www.viva60.de
05138 – 70 99 60

ALBERT SCHUR ORTHOPÄDIE SCHUHTECHNIK

Ihre Füße brauchen Sie!

Ob Vorsorge, Erhaltung oder Korrektur – unser Rat an Sie: **Vertrauen Sie dem kostenlosen Fuß-Gesundheits-Check von Albert Schur!**

Telefon 0 51 21 - 13 25 91
Geöffnet Mo - Fr 8 - 17 Uhr
31134 Hildesheim, Wachsmuthstr. 22
www.schur-orthopaedie.de

Pflege und Betreuung auf hohem Niveau

Stationäre Pflege

- Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Aufnahmen Tag und Nacht
- Verhinderungspflege
- **Pflegenote 1,0**

Betreutes Wohnen im Haus 76

- 8 barrierefreie Wohnungen von ca. 27 m² bis 57 m²

Betreutes Wohnen

- 21 barrierefreie Wohnungen von ca. 51 m² bis 75 m²

Betreuungsangebote (Auswahl)

- Gymnastik und Sitztanz
- Gedächtnistraining
- Konzerte und Lesungen
- Wöchentliche Andachten
- Hauseigenes Kosmetikstudio mit z.B. Pediküre, Maniküre, Make Up

Ambulante Pflege

- Pflege in der häuslichen Umgebung
- Individuelle Betreuungsleistungen
- Ärztlich verordnete Behandlungspflege
- hauswirtschaftliche Versorgung
- Demenzbetreuung
- Palliativpflege
- Beratung in allen Fragen zu Pflegeversicherung und Finanzierung
- **Pflegenote 1,0**



Lambertinum Seniorenwohnanlage gGmbH, Hohenstaufering 70, 31141 Hildesheim
Telefon 05121 17922-0, www.lambertinum.de